



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 105.

Welzheim, Sonntag den 10. Juli 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in den Wochen vom 11. Juli bis 6. August folgende Straßen befahren und bearbeiten:

am 11.—28. Juli von Fornsbach bis Kirchenkirnberg,

am 29. Juli bis 6. August von Kirchenkirnberg bis Breitenfürst.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Smünd, den 8. Juli 1892.

N. Straßenbau-Inspektion: B e h m d e.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

für die Monate Juli, August, September werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 9. Juli. Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß der jetzt am Himmel stehende Winnef'sche Komet am 9. d. Mts. seine größte Erdnähe erreicht. Sie beträgt fast genau den 8. Teil der Entfernung der Erde von der Sonne, das ist 18 $\frac{1}{2}$ Mill. Kilometer.

Württemberg.

Heilbronn, 7. Juli. Nach einer sowohl von der Zuckerfabrik als hiesigen Landwirten an das Oberamt gemachten Eingabe treten die Spagen dieses Jahr in ungewöhnlich großer Anzahl auf und richten furchtbare Verheerungen an den Getreidefeldern an. Es wurden deshalb seitens des Oberamts Legitimationskarten für die städtischen Feldschützen zum Wegschießen dieser hungrigen Schar ausgestellt. Das Oberamt glaubte zunächst die Jagdgesellschaft für die Abschließung anhalten zu können. Da diese sich aber nur zur Wegschießung der Raubvögel seiner Zeit bereit erklärte und der Spaz zu dieser Gesellschaft noch nicht zählt, so mußte an andere Personen für dieses „tödtliche Geschäft“ gedacht werden.

Großbottwar, 7. Juli. Gestern abend zwischen halb 9 und 9 Uhr fiel am süd-südwestlichen Horizont bei klarem Mondhimmel ein prächtiges Meteor. Dasselbe leuchtete in bläulich-gelbem

Glanze und dauerte die Erscheinung für den Beobachter einige Sekunden.

Ulm, 7. Juli. Die hies. Deutsche Partei hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, sich der am Sonntag von Heilbronn aus erfolgenden Fahrt einer großen Anzahl von Mitgliedern der Partei aus ganz Württemberg nach Rißingen zur Begrüßung des Fürsten Bismarck anzuschließen.

Ulm, 8. Juli. Die „Ulm. Ztg.“ erhält vom hiesigen Korpskommando eine Berichtigung vom hiesigen Preshesek, wonach die übrigens auch von der „Ulmer Schnellpost“ gebrachte Meldung der „Ulm. Ztg.“ von der Enthebung des Vorstandes des Festungsgefängnisses, Major Herbert der thatsächlichen Grundlage entbehre. Major Herbert habe weder seine Entlassung erbeten, noch liege ein Grund vor, ihm den Abschied zu erteilen.

Deutschland.

Berlin, 5. Juli. Der Loheshändler August Fuhsche der seit Oktober sich in Untersuchungshaft befindet, wurde am Dienstag zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 6 Monaten auf die Untersuchungshaft. Dem Angeklagten wurden Vergehen verschiedenster Art zur Last gelegt. Die Betrügereien sollen in folgendem bestanden haben: Der Angeklagte lud öffentlich mittels Prospekts zu Gesellschaftsspielen in der Antislavereiloterie ein und setzte die Leser des Prospekts in den Glauben, als ob er die 100 Loosnummern, welche er als zum Gesellschaftsspiel gehörig veröffentlichte, schon eigentümlich besaß. In Wirklichkeit hatte er die Nummern noch gar nicht erworben, sondern er glaubte nur, in Folge seiner verschiedenen Verbindungen solche erwerben zu können. Die Hoffnung hat sich jedoch als eine trügerische erwiesen. Die Leute, welche ihm das Geld zur Beteiligung an diesem Gesellschaftsspiel eingesandt hatten, haben keine Lose erhalten,

es trat vielmehr bei dem Angeklagten der unvermeidliche Krach ein und die betreffenden Personen sind durch die unrichtigen Angaben des Prospektes getäuscht und zur Vergabe der Gelder bewogen worden.

— Die „Hamb. Nachr.“ schreiben heute:

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ wirft die Frage auf, ob das Benehmen des Fürsten Bismarck wohl patriotisch sei? Wir antworten mit der Gegenfrage, ob es wohl patriotisch war, das Erscheinen eines Mannes von der Stellung und der Vergangenheit des Fürsten in Wien mit Uriausbrieffen zu begleiten, die seinen Empfang bei einem Monarchen unmöglich machten, mit welchem der Fürst seit vierzig Jahren — 1852 war er zuerst als Gesandter bei ihm accreditiert — in amtlichen und persönlichen Beziehungen gestanden hat, die jederzeit, auch bei politischen Dissensen, von der Gnade des Kaisers Franz Joseph und von der Verehrung des Fürsten für denselben getragen waren. Wir sind da überzeugt, daß eine Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit dem früheren Kanzler für die von letzterem angebahnten freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten in keiner Weise nachteilig, vielleicht sogar förderlich gewesen wäre. Die Mittel, die benutzt worden sind, um dem Kaiser von Oesterreich den ursprünglich von ihm beabsichtigten Empfang des Fürsten Bismarck zu verleiden, machen den Eindruck einer Geringschätzung und Schädigung der gesellschaftlichen Stellung des Fürsten, die notwendig als persönliche Kränkung wirken mußte. Daß vom Fürsten Bismarck die Audienz beim Kaiser Franz Joseph nachgesucht wurde, war eine ganz unabwiesbare Konsequenz der vierzigjährigen persönlichen und amtlichen Beziehungen, die zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem früheren Kanzler vorhanden waren. Es wäre von letzterem eine Unhöflichkeit gewesen, wenn er es unterlassen hätte, sich in Wien zur Audienz

zu melden und wenn er den Wunsch, empfangen zu werden, nicht zum Ausdruck gebracht hätte. Daß er durch Berliner Einflüsse in die Kategorie von Persönlichkeiten verwiesen wurde, die man nicht empfangen kann, fällt in die Analogie der früher üblichen Scheltbriefe, mit denen Personen an fremden Orten diskreditiert wurden und vor Verkehr mit ihnen gewarnt wurde. Wir können in dem Vorleben des Fürsten Bismarck nichts finden, was eine so beleidigende Klassifizierung verdient hätte. Wenn sonach die „Kons. Korresp.“ dem Fürsten Bismarck zugesieht, daß er sich auf seiner Reise in Berlin, in Dresden und anfangs auch in Wien korrekt und loyal gezeigt habe, alsdann aber von einer „unbegreiflichen Wendung“ spricht, so wird sie sich nach unseren obigen Angaben das Rätsel selbst lösen können. Wir glauben, daß die Berliner und Dresdener „korrekte“ Stimmung des Fürsten nicht stand gehalten hat gegen den Eindruck, den er in Wien von den Berliner Mitteilungen über ihn erhalten hat, und daß er sich durch die Mißachtung der sozialen Höflichkeit, an die er sich in seinem Leben gewöhnt hat, auch seinerseits von solchen Höflichkeitsrückichten und nicht von politischen entbunden geglaubt hat. Politisch können wir in dem Interview der „Neuen Freien Presse“ wenigstens nichts neues entdecken und würden aus demselben keine Aenderung der Lage und keinen Anlaß zu publizistischem Zorne gefunden haben, auch wenn der frühere Kanzler sich durch seine Namensunterschrift mit dem Wortlaut der Wiedergabe seiner mündlichen Äußerungen einverstanden erklärt hätte. Die Form läßt uns allerdings die persönliche Rücksichtnahme vermessen, die wir bei früheren politischen Äußerungen des Fürsten gewöhnt waren. Vielleicht huldigt auch er dem Grundsatz à corsaire corsaire et demi und ist entschlossen höflich nur gegen höfliche Leute zu bleiben. Die „National-Ztg.“ berichtet, daß Fürst Bismarck über die Mittel, durch welche sein Wunsch, eine Audienz beim Kaiser Franz Joseph zu erhalten, vereitelt wurde, „heftig aufgebracht“ worden sei. Wir geben das mit der Modifikation zu, daß das Wort „heftig“ zu streichen ist. Vielleicht trifft auch das Epitheton „aufgebracht“ nicht auf eine Stimmung zu, in der man sich der Höflichkeitsrückichten, denen man früher infolge eigener Erziehung Rechnung getragen hat, durch das Verhalten anderer entbunden fühlt.

Cleve, 8. Juli. Im Prozeß Buschhoff beschloß der Gerichtshof den Zeugen Wesendrup zu vereidigen.

Ausland.

Marseille, 7. Juli. Das Panzerschiff „Hoche“ stieß auf den Dampfer „Marechal Canrobert.“ Bekterer sank sofort und fünf Passagiere ertranken.

London, 7. Juli. (Aus Pittsburg) wird gemeldet: Ausständische griffen die Polizei an und bemächtigten sich der Stadt Homestead, wobei 11 Ausständische getötet und 25 verwundet wurden: 7 Polizisten sind tot, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Die Ausständischen leiten Del in den Fluß, welches sie entzündeten. Nachdem die Ausständischen durch 2000 Bewaffnete aus Pittsburg Verstärkung erhalten und große Mengen von Gewehren und Munition empfangen hatten, kapitulierten die auf einen Dampfer geflüchtete Polizei, nachdem das Schiff durch Kanonenschüsse schwer beschädigt worden. Sämtliche Polizisten wurden sofort verhaftet und nach dem Gefängnis abgeführt. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Pittsburg, 7. Juli. Den letzten Nachrichten aus Homestead zufolge wollten die Strikenden die Boote der Polizisten mit Petroleum begießen und anzünden. Die Polizisten waren außerdem einem Dynamitattentat aus-

gesetzt und flüchteten in die unteren Schiffsräume. Inzwischen kamen in Homestead 5000 Pittsburg Arbeiter zur Verstärkung der Strikenden an. Die Polizisten mußten sich schließlich ergeben und wurden gefangen genommen.

Pittsburg, 7. Juli. Nach weiteren Meldungen aus Homestead wurden von den Polizisten, welche zu Lande versuchten, sieben durch das Feuer der Strikenden getötet und 30 verwundet. Trotz der Zusicherungen der Vertreter der Strikenden fanden gegen die Polizisten bei der Landung grobe Ausschreitungen statt.

London, 8. Juli. Bis heute sind gewählt: 141 Konservative, 19 Unionisten, 116 Gladstonianer, 10 Fre. Die Konservativen gewannen 11, die Unionisten 4, die Gladstonianer 34 Sitze. Der Chefsekretär Irlands Jackson und der erste Lord der Admiralität Hamilton sind mit großer Majorität wiedergewählt. Auch Herbert Gladstone ist wiedergewählt.

Newport, 7. Juli. Aus Caracas wird von einer blutigen aber unentschiedenen Schlacht zwischen Crespo und den Regierungstruppen unter den Mauern von Caracas gemeldet. Beide Heere waren dezimiert. Die Regierung von Venezuela telegraphiert, Crespo sei von den Generälen Mendoza und Monagas in die Flucht geschlagen worden und würde lebhaft verfolgt.

Buenos Ayres, 8. Juli. Der Kongreß hob den Belagerungszustand auf.

Verschiedenes.

Gbhausen, 7. Juli. Das vier Jahre alte Töchterlein der Witwe Bühler hier geriet gestern abend in den Nagoldkanal und wurde als Leiche aus demselben herausgezogen.

— **Hartnäckige Bachstelzen.** In Nördlingen (Bayern) hat ein Bachstelzenpaar unmittelbar unter einer Weichenzunge, unter dem Schienengeleise auf dem Bahnhof zum zweitenmal Junge gebrütet. Zu bemerken dabei ist, daß täglich 30 bis 40 Lokomotiven über die genannte Stelle fahren, ohne daß sich das Vogelpaar auch nur im geringsten stören läßt. Gewiß eine Seltenheit!

Handel und Verkehr.

Malen, 5. Juli. Der gestrige Schafmarkt war von etwa 1500 meist gutgenährten Tieren befallen. Wegen Mangel an Händlern ging jedoch der Handel ziemlich flau, so daß die Preise um etwa 5 pCt. zurückgingen und nur die Hälfte der Tiere zum Verkauf kamen. Es kostete 1 Paar Hammel Mark 50—54, 1 Paar Jährlinge 40—44, Böllschafe 36—40, 1 Paar Brackschafe 26—30.

Stuttgart, 5. Juli. Der Ledermarkt ist nicht so stark befahren, wie vergangenes Jahr; heuer etwa 1200, fern 1600 Ztr. Rohe Ware ist ganz schwach vertreten, sodann einige Ballen Seronen; am stärksten vertreten sind schwere Ledersorten.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 7. Juli. (Strafkammer.) Von der hiesigen Strafkammer ist heute der 34 Jahre alte ledige ewang. Pfarrer Adolf Fritz von Grab, DL. Backnang, wegen seit 1884 begangener Unterschlagung und Veruntreuung von ungefähr 1800 Mk. aus der Erntevereinskasse Grab und wegen zweier weiterer Unterschlagungen kleinerer Beträge von Privatgebern zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten, unter Anrechnung von 1 Monat der Untersuchungshaft, kostensällig verurteilt worden.

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Fortsetzung.)

Er blieb zum Mittagessen bei uns und Rose schmückte sich ihm zu Ehren mit einem reizenden, koketten Häubchen.

„Wie gefalle ich Dir in dieser Tracht?“ fragte sie Werner, indem sie den Kopf nach allen Seiten wendete.

„Du siehst wirklich reizend aus,“ antwortete er lächelnd, sie mit seinen dunkeln Augen fest ansehend.

„Reizend ist solch abgebrauchter Ausdruck. Weißt Du nichts Besseres zu sagen?“

„Was soll ich sagen? Etwa, daß Du doppelt — dreifach reizend aussiehst? Weißt Du, es giebt eine Cognacsorte, auf deren Flaschen ein, zwei oder drei Sterne aufgedruckt sind, um den Grad der Vorzüglichkeit jeder Sorte zu bezeichnen. Nun, Du siehst also den drei Sternen entsprechend aus.“

„Ich weiß nichts von Cognacflaschen,“ entgegnete Rose schmollend, „und es thut mir leid, Wetter, daß Du so gut mit ihren Eigenthümlichkeiten vertraut bist.“

Werner lachte herzlich. „In Zukunft werde ich Dich also mein Dreigestirn nennen, wenn ich Dir ein rechtes Kompliment machen will!“ rief er.

„Ich bin aber nicht Dein Dreigestirn,“ sagte Rose noch koketter; „nicht einmal ein Stern.“

„Nein. Ein Stern ist zu hoch für mich, um erreichbar zu sein.“

Und Rose sah bei dieser Antwort sehr unzufrieden aus.

Siebzehntes Kapitel.

Wie man säet.

Am nächsten Tage kam Werner gegen 11 Uhr Morgens, als ich allein in der Wohnstube saß, zu uns. Rose machte einige ihrer Armenbesuche — denn diese Gewohnheit hatte sie beibehalten, obgleich sie sich mit dem Pfarrer veruneinigt zu haben schien —, und Mama war angegriffen und lag noch zu Bett.

„Es thut mir leid,“ sagte ich, als ich ihm die Hand gab, „daß Mama noch nicht auf ist und Rose ausging.“

„Ich hoffte gerade, daß das der Fall sein würde,“ erwiderte er lächelnd. „Die Wahrheit zu gestehen, Margarete, ich sah Rose vor einer Viertelstunde das Haus verlassen, und da ich gern ein paar Worte mit Dir allein sprechen möchte, so freue ich mich, daß ich jetzt Gelegenheit dazu habe.“

Mir wurde ganz unbehaglich, als ich dies hörte, und meine Befürchtung, er könne von Alwin reden wollen, bestätigte sich, da er gleich darauf fortfuhr:

„Ich wollte Dich bitten, Margarete, mir ganz wahrheitsgemäß zu sagen, weshalb Du Gellenheim so plötzlich verlassen hast, oder richtiger gesagt, aus welchem Grunde meine Mutter Deine Abreise veranlaßte.“

Ich stand für den Augenblick fassungslos und vermochte nicht zu antworten.

„Schenke mir Vertrauen, Margarete, und sei ganz offen gegen mich. Sage mir — hat Alwin es verstanden, Deine Liebe zu gewinnen?“

Was hätte ich darum gegeben, jetzt die Wahrheit sagen zu dürfen! Und wie viele bittere Thränen, Demüthigungen und Mißverständnisse wären vermieden worden, wenn ich dem Räte meiner alten Freundin gefolgt und aufrichtig gegen Werner gewesen wäre!

(Fortsetzung folgt.)

Startsweiler.

Gras-Verkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft den Grasertrag aus den Gemeindegrundstücken am

Montag den 11. Juli abends 6 Uhr.
Zusammenkunft bei Ortsrechner Friß.

B r e d,
Gemeindebezirk Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Weischwaide von der Ernte bis Martini d. Js., sowie die Winterwaide von Martini bis 1. März 1893 wird am

Montag den 18. d. Mts.,
mittags 2 Uhr

bei dem Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juli 1892.

Ortsrechner
Blessing.

N i e n h a r z,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Am

Mittwoch den 13. d. M.
mittags 12 Uhr



verpachtet die hiesige Ortsgemeinde in der Wohnung des Ortsrechners Weller

- a) die Weischwaide von der Ernte bis Martini 1892.
- b) die Winterwaide von Martini 1892 bis 31. Dezebr. 1892 und vom 1. März 1893 bis 4. April 1893.

Liebhaber sind zu der am obengenannten Tage stattfindenden Verpachtungsverhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß den Pächtern Gelegenheit gegeben ist, bei ungünstiger Witterung ihre Herden im hiesigen Gemeindefachhaus unterzubringen.

Den 7. Juli 1892.

Ortsrechner
Weller.

Hagelversicherungen

zu festen und dennoch billigen Prämien (also ohne Nachzahlungen) nimmt jeden Tag entgegen und erteilt Auskunft.

Oberamtspfleger Lutz.

Baumwollgarne

roh, gebleicht, meliert und feinfarbig,
nur 1a Qualitäten, bei

Albert Zweigle.

Holz-Anstrich

äußerst konservierend, schön nussbraun

viernmal so billig wie Oelfarbe

ist

Carbolineum „Neptun“

Schutz gegen Wurmstich, Fäulnis, Nässe, Hausschwamm. Besonders geeignet für Zäune, Bretterwände, Thore, Geräte, Lastwagen, Stallböden, Pfähle, Pfosten etc. Preise u. Muster umsonst und postfrei. Probeblechflasche in Weidenkorb nebst Streichpinsel mit 50 Pfund Mk. 11.— mit 100 Pfund netto Inhalt Mk. 19,50, frachtfrei, alles einbegriffen.

A. W. Andernach
Fabrik in Beuel am Rhein.

Eine gute



Milchkuh

(hochträchtig) setzt dem

Verkauf aus.

Wer sagt die Redaktion.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1,20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brünn.

Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Welzheim: bei „einer Aug. Billinger.“



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Ostinger** in **Ulm a. D.** Wiener Rauchutensil-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Ab. A. Für Private Ab. B. Behufß bequemer Bestellungen liegt ein Exemplar des Albums B. für Private zur Einsicht Jedermanns in der Exped. dies. Blattes auf.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen usw. ist **Nichters Anker-Pain-Expeller.**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Hausmittel** ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: **„Anker-Pain-Expeller.“**

Spazierstöcke

empfiehlt

Albert Zweigle.

Welzheim.

Zur Mostbereitung

und Vermehrung empfehle ich mein aus langjähriger Erfahrung geprüftes wirklich gutes Rezept, der Most ist ebenso kräftig und schmackhaft wie Apfelmost, enthält durchaus nichts schädliches und kommt bedeutend billiger als Obstmost.

S. Sohlh.



Kassen-Schränke

solid u. billigst bei **J. Ostertag Aalen.**

Schorndorf.
Ein ehrliches fleißiges

Mädchen,

welches schon gedient und Lust hätte in der Wirtschaft mitzuhelfen sucht auf **Jakobi**

G. Höfer

z. „deutschen Kaiser.“

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** zugesandt. — Es giebt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band 8—27. — Gänzlich vergriffen und nicht mehr lieferbar Band 1—7.

Borehart u. Schmid
in Kaufbeuren.

Welzheim.

Malzboubons,

das beste für **Brust-, Husten-, und Nierenbeschwerden**, allein acht bei

S. Sohlh.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Uebelsticht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebenladungen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmere, Leber- und Hämorrhoidalalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verband durch Apotheker **Carl Braby, Kempten (Wäbren).**

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Hauptdepot für Württemberg: Hirschapotheke von Zahn** und **Seeger in Stuttgart.**

Welzheim: **Apoth. W. Billinger.**

Krieger-Verein Welzheim.



Monatsversammlung
am Sonntag den 10. Juli ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „Schwarzen Ochsen“ bei R. Drecht.
Die Vereinskameraden werden hiezu freundlich
eingeladen.

Welzheim, 8. Juli 1892.

Der Ausschuss.

Turn-Verein.

Samstag abend 8 Uhr
Monats-Versammlung

im „Engel.“

Der Vorstand.

Mayer-Mayer

in
Freiburg (Baden)

liefern

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter
rot zu 19 „ | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

Fischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon
bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliebt
und Zahlungsfrist bewilligt.

➔ **Tüchtige Agenten werden gesucht.** ➔

Neue Patentsastpressen,

Krauthöbel, Bohnenhöbel, Bohnenschnitzler, Wasch-
mangen, Windmaschinen,

Gartenmöbel,

und

Kinderwagen in großer Auswahl

bei

Albert Weller.

Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:
1. Die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl.“
Preise: 30 s — 60 s — M. 1. — M. 2. —

In Welzheim bei Herrn Albert Weller.

„ Vorch „ „ D. Bilsinger.

„ Schorndorf „ „ Chr. Bauer.

Welzheim.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß
ich meinen **Detailverkauf mit Laden** von

Gold-, Silberwaren u. s. w.

an Herrn **Hermann Wahl**

abgetreten habe und von jetzt ab nur noch mein Fabrikations-
geschäft betreibe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße
geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch
auf Herrn Wahl übertragen zu wollen.

Chr. Bauer,

Bijouteriegeschäft.

Unter höflicher Bestätigung obiger Anzeige, daß ich
den Laden mit **Gold- und Silberwaren u. s. w.**
von Herrn **Chr. Bauer** hier übernommen habe,
möchte ich mich einer verehrlichen Einwohnerschaft Welz-
heims und Umgebung angelegentlich empfehlen. Nach
mehrjähriger Thätigkeit in größeren Werkstätten glaube
ich annehmen zu dürfen, jeder Anforderung, die mein
Geschäft betrifft, gerecht zu werden.

Indem ich stets bemüht sein werde, meine geehrte
Kundschaft mit reellen Waren und billigen Preisen zu
bedienen, verharre ich

Hochachtungsvollst
Ergebenst

Hermann Wahl,

Gold- und Silberarbeiter.

Das von Schuhmacher Lauer
künstlich erworbene Wohnhaus samt
schönem Gemüse-Gärtchen hinter
dem Hause habe ich bis Jakob

zu vermieten.

Chr. Bauer.

Bemerkte noch, daß nötigenfalls
auch Raum in Stallung und
Scheuer für ein Pferd vorhanden
ist.

D. D.

Kautschuk-

(Summi)-

Schläuche

für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheitsabfüßschläuche, Zieher,
(Heber), Kautschuk-schnüre, -plat-
ten, -ringe, -walzen u. s. w. für
Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur
Asbest-Fabrikate, Hanfschläuche,
Messingverschraubungen, Hahnen,
nicht nachtropfend, Pumpen,
Spuntenheber, Ventil-Spunten,
Korke, Holzglasur, Eisenglasur,
Bisierstäbe, Kellerlampen.

Trubsäcke und einfachste Ge-
räte zum sofort klären, filtrieren
ohne **Schönung** trüber Getränke
und **Fassgeläger** u. von **M. 11**
an, worüber vorzügl. Zeugnisse
versenden. Meist alles vorrätig.
Preislisten zu Dienst. **Gebr.**
Schieber in Gfelingen a. N.

Lehrverträge

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.



Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks

nöthigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco l. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stadborn und **Hemmenhofen**
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Welzheim: bei
Apotheker Bilsinger.

Das bedeutendste u. rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager

Garry Anna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pfd.
das Pfd., vorzüglich gute Sorten
1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.
prima Halbdaunen n. 1 Mk. 60 Pfg.
u. 2 Mk. prima Ganzdaunen
nur 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Bei Ab-
nahme von 25 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst. Fertige
Betten (Oberbett, Unterbett und
2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt einschläfrig 20 und
30 Mk. Zweischläfrig 30 und
40 Mk. Für Hoteliers und
Händler Extrapreise.